

Mond: so wird jedes strahlende Punkt desselben allerdings matter werden und zwar nach dem in der Optik bekannten Verhältniß der Quadraten der Entfernung. Man muß aber wissen, daß die sichtbaren Zirkelflächen (disci visi) desto kleiner lassen, je weiter sie vom Auge entfernt sind. Je kleiner sie aber lassen, desto näher kommen die Punkte derselben im Grunde des Auges neben einander zu stehen, folglich lassen sie desto heller. Diese sichtbaren Zirkelflächen nehmen aber wie die Quadrate ihrer Entfernungen ab: folglich wächst die Helle mit den Quadraten der Entfernungen, da nach dem vorigen Verhältniß ihre Abnahme nach diesen Quadraten eingerichtet war. Hiedurch entsteht also ein zusammengesetztes Verhältniß, da die Helle des Blickes einerseits so viel verliert, als sie auf der andern Seite gewinnt: folglich bleibt der Blick gleich helle, ich mag ihn auf den Erdboden oder in den Mond sehen.

## 10. §.

Wie wäre es, wenn der Mond durchlöchert wäre: sollte man in einer Sonnenfinsterniß die dahinter stehende Sonne mit etlichen durchscheinenden hellen Blicken nicht wahrnehmen? Es sind etliche in der That auf diesen Einfall gerathen, der an sich betrachtet wenigstens nicht unmöglich ist, ob er aber mit den bey den in der schwarzen Mondscheibe bemerkten Umständen der hellen Blicke überein komme, ist eine andre Frage. Ich halte dafür, es sey besser diesen Einwurf auf eine solche Weise zu prüfen, als wenn man ihn dadurch wiederlegen will, daß man ausruft: ist es auch wohl erhört, daß der Mond Löcher hat, die durch und durch gehen! Seht einen Lapländer, der nichts von der Electricität weiß: erzählt ihm man könne mit einer Stange Siegelwachs einen schweren Degen ziehen, ohne ihn an das Siegelwachs zu binden, ja ohne ihn womit zu berühren: wird er

Ob die Sonne durch den Mond scheint:

B

euch